

# Der Lebkuchenmann

Es war einmal eine junge, kinderlose Bauersfrau, die wollte für ihren schwer kranken Mann einen Lebkuchen backen. Sie hatte alle Zutaten: Die Augen sollten aus Rosinen gezaubert werden, die Haare aus Teignudeln, die Knöpfe aus Schokolinsen. Sie schob den Lebkuchenmann in den Ofen hinein. Als sie die ganzen Zutaten weggeräumt hatte, sagte sie: „Ich bin stolz auf mein Backwerk!“ Da sie dachte, der Lebkuchenmann bräuchte noch etwas Zeit zum Backen, ging sie in den Stall, um Kühe zu melken. Nach drei Stunden war sie mit dem Melken der Kühe fertig. Danach schaute sie nach, ob der Lebkuchen fertig gebacken war. Plötzlich erschrak sie. Die Ofentür stand offen, das Backblech lag auf dem Boden. Ihr selbst gebackener Lebkuchenmann war verschwunden. Aus lauter Angst und zum Schutz griff sie nach einem Besen. Die Bäuerin machte sich auf nach draußen. Dort sah sie ihr Gebäck rennen und hörte es schreien: „Hilfe! Hilfe! Mir ist so heiß, ich verbrenne gleich. Rettet mich!“ Die Frau wollte nun den Lebkuchenmann fangen. Der rannte aber aus Verzweiflung und ungewollt in die Nähe eines Pferdes. Dieses wollte das Gebäck aber fressen, weil es riesigen Hunger hatte. Der Lebkuchenmann wurde nun von der Bäuerin, dem Pferd und einem Nachbarn, der die Hilferufe gehört hatte, gejagt. Auf einmal rannte der Lebkuchen in einen See, der sich am Bauernhof befand und sagte erleichtert: „Ich wollte mich doch nur abkühlen, damit mir nicht mehr so heiß ist.“ Die Frau hatte nun Mitleid mit dem Gebäck, brachte den nassen Lebkuchen zurück ins Haus und kümmerte sich liebevoll um den kleinen Kerl. Der Mann der Bäuerin verzichtete darauf, das Gebäck zu essen. Stattdessen verwandelte sich der Kuchen in ein Kind, welches sich das Paar schon sehr lange gewünscht hatte. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute und backen gemeinsam.

